



stand grün. Nr.7 | Mai 2012 2 stand

grün. Nr.7 | Mai 2012 3

bächliweg und Stöckacker Süd Zeitgemäss wohnen: Warm-

armes Wohnen sowie preisgünstiger Wohnraum für verschiedene Wohnformen sind die Bedingungen. nierhafte Projekte umsetzen. 2'000 Watt- und auto-Warmbächliweg), muss sie die Chance packen und pio-Süd) oder eigenes Land im Baurecht abgibt (wie am Wenn die Stadt schon selber baut (wie im Stöckacker – Am Standort der alten Berner Kehrichtverbrennungs-



anlage (KVA Warmbächliweg) sollen rund 250 neue Grüne Bündnis (GB) hat sich dafür eingesetzt, dass die beits- und Freizeitnutzungen ergänzt werden. Das Wohnungen gebaut und durch wohnverträgliche Ar-Wohnflächenbedarf gebremst werden können wohnen beinhalten. Damit soll der stetig steigende (beispielsweise Belegungsvorschriften) für dichtes Be-Watt-Gesellschaft und maximal 0,5 Parkplätze pro nützigen Wohnbauträgern zur Verfügung stellt. 2'000 Stadt Bern, die als Bodenbesitzerin das Land im Bauverträge abzuschliessen, die Steuerungsmechanismen eine eingereichte GB-Motion von der Stadt, Baurechts folgreich eingebracht worden sind. Zudem verlangt Wohnung sind weitere Bauvorgaben, die vom GB errecht abgibt, die Hälfte der geplanten Fläche gemein

Niedrigpreissegment vernichtet wird, der deshalb darf aber nicht vergessen gehen, dass Wohnraum im bis hin zu «Townhouses» zu üblichen Marktmieten. Es Alters- und Familien wohnungen zu moderaten Mieten, nachhaltige und den heutigen Wohnbedürfnissen entwerden durch zeitgemässe, das heisst ökologisch möglicht. Die in den Jahren 1945/46 von der Stadt erausgelegt ist und dadurch beständige Mietzinse er-Wohnraum geschaffen, der nicht auf sofortige Rendite den gemeinnützigen Wohnbauträgern wird dadurch den dafür vorgesehenen Kredit gutheisst. Analog zu die Berner Bevölkerung in der September-Abstimmung GB-Forderung einlösen und selber aktiv bauen, sofern ische Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik eine alte zwingend kompensiert werden muss. Durchmischung der Wohnformen; von vergünstigten sprechende, Wohnungen ersetzt. Das GB begrüsst die stellten Wohnblöcke mit mehrheitlich Kleinwohnungen Bei der Uberbauung Stöckacker wird der städt-

Stéphanie Penher, Co-Fraktionspräsidentin GB/JA!

nach wie vor als Modell Freiburg im Breisgau gilt Die Siedlung Vauban in

Abstimmungen vom 17. Juni

- berbauungsordnung Stöckacker Süd: JA nenplan Warmbächliweg-Güterstrasse: **JA**

Vational

- Volksinitiative «Für die Stärkung der Volks rechte in der Aussenpolitik (Staatsverträge vors
- Anderung des Bundesgesetzes über die Krant versicherung (Managed Care): Parolenfassung e





gesenkt. Nun sind die Behörden gefragt kraftwerk gestimmt. Zudem hat die Berner Bevölbeschlossen und deutlich gegen ein neues Atomkerung im vergangenen Jahr ihren Stromverbrauch Bereits vor Fukushima haben sie den Atomausstieg Bernerinnen und Berner wollen die Energiewende:

Energiepolitik:

etzt braucht es Taten

nicht aus. Im Hinblick auf die künftige Berner Energiemüssen ihren Beitrag leisten, doch alleine reichen sie Photovoltaik- und Solaranlagen auf Berner Dächern massnahmen einen Umbau der Energieversorgung: braucht es deshalb neben Energiespar- und Effizienzerbaren Energien. Um die Energiewende zu realisieren, kraftwerken ist keine gangbare Alternative. Doch das Gesellschaft orientieren. Der Bau von grossen Gasmuss sich an der 2'000 Watt- und der 1 Tonnen Co2. zent des Berner Energieverbrauches auf nicht-erneu-Ziel ist noch fern: Aktuell beruhen mehr als 90 Pro Für das GB ist klar: Die Energiepolitik der Stadt Bern

> versorgung gilt es noch viele Fragen zu beantworten: Wo kann in der Stadt Bern Abwärme oder Wärme aus gien ausgelotet werden. schem Methan und eventueller künftiger Technolo erneuerbare Energiequelle abgelöst werden kann ches wäre ein sinnvoller Standort für eine Biogasankann das Fernwärmenetz ausgedehnt werden? Weldem Grundwasser genutzt werden? Wohin soll und müssen die Potentiale der Geothermie, von synthetihaus wie geplant 2035 durch eine Co2-neutrale und lage? Und damit das Gas- und Druckkraftwerk Forst:

gefordert, endlich einen Energierichtplan vorzulegen Klarheit über den Weg zur Zielerreichung verschafft dringend notwendig. Die Behörden sind darum jetzt werden kann, sind verbindliche Planungsgrundlagen und den Produzenten, Verbrauchern und Investoren Damit die Berner Energieversorgung umgebaut

Monika Hächler, GB-Stadträtin



Unheilvolle Verknüpfung von **Umwelt- und Migrationspolitik**

gespielt wird? Die Initiative «Stopp der Überbevölkerung» der Orga- Statt auf Ausgrenzung zu setzen, die vom wesentli die Verteilungsfrage aus. Wie kann Grüne Politik verdie Umweltschutz- und Migrationsfrage, blendet aber nisation Ecologie et population (Ecopop), verbindet hindern, dass soziale Gerechtigkeit gegen Umwelt aus-

dierte, die Frage einer gerechteren Verteilung von für ein Bremsen des Bevölkerungswachstum pläbereits die Umweltbewegung des 19. Jahrhunderts pulismus zeigte der Journalist Marcel Hänggi auf, wie An der ersten GB-Veranstaltung zum Thema Okopo-1950ern Bevölkerungsprogramme in der Dritten Welt res den Diskurs, etwa als Weltbank und UNO in den begleitete etwas Menschenfeindliches und Autoritä-Ressourcen aber schon damals ausklammerte. Stets

ist, wer wozu und wie viel Ressourcen verbraucht vant und hat mit Einwanderung nichts zu tun. Zentral Natur. Wo dieser Verbrauch geschieht, ist aber irrele-Ein hoher Umweltverbrauch pro Kopf schadet der

Bessergestellten) gilt es, die Arbeitsmarkt- und Steulenken. In Bezug auf die «neue Einwanderung» (der lenkt, ist das Augenmerk auf die Verteilungstrage zu chen Problem des westlichen Wohlstandsmodells aberpolitik der Schweiz zu korrigieren.

matisch beiseite gelassen? so populär? Warum wird die Verteilungsfrage syste gen Okopopulisten, wie treten sie auf, wie sind sie or-Welche Argumentationsstrategien und Ziele verfolerwähnten und weitere Aspekte vertieft werden: tionspolitik zwar heil- und wirkungslos, aber dennoch ganisiert und wer sind ihre «Väter»? Weshalb ist die Verknüpfung von Umwelt-, Bevölkerungs- und Migra-An einer nächsten GB-Diskussion im Juni sollen die

lohannes Künzler, GB-Stadtratskandidat

Genossenschaften: sozial und ökologisch

GB zusammen mit Rot-Grünen Mit der Wohn-Initiative, die das ungen» lanciert Initiative für bezahlbare Woh

itelit werden, dass in allen Quai ive sieht vor, mit baurechtlicher JM dieses Ziel zu erreichen ามีssen insbesondere Wohnbau Mai lanciert hat, soll sicherge nnungen gewährleistet sind

autragern mit den gleichen z indestens ein Drittel des Wor

tern wohnen können. Das Prinzi verden kann, wenn im gesamtei lutzung um 20 Prozent erhöht iebäuden das zulässige Mass di agt zudem zur ökologisch sinn laushalte sollen in der Stadt amilien und weniger begüterte uch wenn Private bauen, soll ir ostenmie te vermie tet wird. alle entstehen. Denn auch

> die Genossenschaften als Auslaufmodelle betrachtet. Die UNO hat das Jahr 2012 zum Internationalen Jahr schaften in Bern fördern. tieferer Mieten. Mit der städtischen Initiative «Für nossenschaften kommen längerfristig in den Genuss folgsmodell sind: BewohnerInnen von Wohnbauge-Heute jedoch ist klar, dass Genossenschaften ein Erpunkt gut getroffen. Noch vor zehn Jahren wurden der Genossenschaften erklärt – und damit den Zeitbezahlbare Wohnungen» will das GB die Genossen-

Probleme Genossenschaften als kollektive Antwort auf soziale

Genossenschaften organisiert. chen Genossenschaften. Doch auch ökologische Innokleineren Bauern entstanden die landwirtschaftlivationen wie das Car-Sharing von Mobility sind als und Produktivgenossenschaften. Als Selbsthilfe der 1920er- und 1940er-Jahre entwickelten sich Wohnbauder Wohnungsknappheit und der Arbeitslosigkeit der Jahren aus der Not viel zu magerer Einkommen. Aus Konsumgenossenschaften entstanden vor hundert

grundsätzliche Alternative zum «Shareholder Value»: Unia, bezeichnet Genossenschaften denn auch als aller Entscheide, sondern die Erreichung sozialer schärfen sie nicht die soziale Ungleichheit – im Gegen-Im Gegensatz zum Shareholder-Kapitalismus verteil: Nicht die Profitmaximierung steht im Zentrum Andreas Rieger, Co-Präsident der Gewerkschaft

Bedingungen zu decken». Eine vorteilhafte Strategie ziehen, verkörpern die gemeinnützigen Baugenossen den Bedarf an Wohnraum zu tragbaren finanziellen ten verfolgen in ihren Statuten den Zweck «dauerhaft Weg zwischen Miete und Eigentum. Genossenschaft schaften im Bereich des Wohnungsbaus einen Dritten Indem sie wertvollen Boden der Spekulation ent

Sparsam und ertragreich

währleisten, anstelle Familien und einkommensschwä-Kennzahl für ökologische Überlegungen – liegt bei Ge-Der Wohnflächenbedarf pro Person – eine wichtige chere Gruppen in die Agglomeration zu verdrangen. lung im Grünen plädiert, ist Wohnraum für alle zu gefür eine Verdichtung im Zentrum statt eine Zersiedebau. Ein zentrales Anliegen Rot-Grüner Politik, welche deutlich tiefer als im renditeorientierten Wohnungsnossenschaftswohnungen dank Belegungsvorschriften

Nicht zu verachten: In Luzern hat sich gezeigt,

Wohnen für alle Initiative für bezahlbare Wohnungen

aus Steuerüberlegungen gut daran, sich für den nicht ten Gegenden. Die öffentliche Hand tut daher sogar in Nobelquartieren tiefer ist als in weniger begüterdass der Steuerertrag pro Quadratmeter Wohnfläche renditeorientierten Wohnungsbau stark zu machen

Langfristig und günstig

der Kostenmiete führen zu tragbaren Mieten: Miet heraus, die Rendite für die Kapitaleigner zu erhöhen. Der dauerhatte Spekulationsentzug und das Prinzip fristigen Kündigung Angst haben, rein aus dem Kalkül fristige Perspektive: Niemand muss vor einer kurz-Die Genossenschaften bieten ihren Mietern eine lang-

> Für bezahlbare Wohnungen in allen Berner Quartieren statt Wohnungsnot!

deshalb 15–20 Prozent günstiger als im Marktdurch tümer. Mieten in gemeinnützigen Wohnungen sind dienen nicht der Gewinnmaximierung gieriger Eigenpreise entsprechen den tatsächlichen Kosten und scher Nachhaltigkeit zukunftsweisend. Handwerkerpreise und bauen bezüglich ökologi: bauten nicht billig bauen. Sie bezahlen die gleichen schnitt. Doch auch Genossenschaften können Neu-

In Bern gehören rund 9 Prozent der bestehenden Auch Bern soll zur Genossenschaftshochburg werden

74'600 Wohnungen Wohnbaugenossenschaften und anderen gemeinnützigen Wohnbauträgern. Die

aktions

Jetzt unterschreiben!

tenbogen bestellen unter: www.wohnenfueralle.ch Wohnen nicht zur finanziellen Belastung wird. In-«Initiative für bezahlbare Wohnungen»: Damit formationen zur Wohn-Initiative und Unterschrif:

Drittel steigern will. Anteil gemeinnütziger Wohnungen sogar auf einen die Gemeindeordnung aufgenommen, welcher den gangenen November ein neuer Grundsatzartikel in ses Ausbaupotential. In der Stadt Zürich wurde ver-(18,5 Prozent) zurück und hat ein entsprechend grosschaftshochburgen Biel (18,3 Prozent) oder Zürich Stadt Bern liegt damit deutlich hinter den Genossen-

gebremst werden. kehrszuwachs von über 30 Prozent muss unbedingt strome generieren Verkehr. Der prognostizierte Ver mehr Leute in Bern als hier wohnen, die Pendler-Bern ist eine eigentliche Arbeitsstadt: Es arbeiten den nächsten Jahren gebaut werden, denn die Stadt teurer als die Mieten des gesamten Wohnungbestanauf dem Markt angebotenen Wohnungen bis 1,4mal Sicht der Mietenden der Markt nicht spielt, sind die den letzten Jahren ungebremst gestiegen. Da aus sind schwer zu finden. Zudem sind die Mietpreise in liegt bei 0,45 Prozent, das heisst, freie Wohnungen nungsbau eine unabdingbare Grösse werden: Denn des. Auch aus Grüner Sicht soll in der Stadt Bern in tun in der Stadt Bern Not. Die Leerwohnungsziffer zusätzliche Wohnungen, die allen zugute kommen Nun soll auch in Bern der gemeinnützige Woh

tel dieser geplanten Wohnungen muss gemeinnützig gebaut werden, damit Bern langfristig eine Stadt für müssen heute gestellt werden: Mindestens ein Dritres Baugebiet in Bern-West möglich. Die Weichen tere Schosshalde, Wittigkofen/Saali) oder ein grosseerweiterungen im Norden und Osten (Viererfeld, Hinweise die alte KVA am Warmbächliweg) sind Stadtren Verdichtungen und Umnutzungen (beispielsneue Wohnungen ausgewiesen, die in den nächsten zehn Jahren realisiert werden könnten. Neben inne Die Stadt hat Entwicklungspotenziale für 7'000

«Für bezahlbare Wohnungen» Michel, GB-Stadträtin/Mitglied Initiativkomitee Oberland/GB-Stadtratskandidat, und Christine Hilmi Gashi, Gewerkschaftssekretär Unia Berner

grün. Nr.7 | Mai 2012 6

grün. Nr.7 | Mai 2012

Zur Wohn- die Mohn-Initiative

ausgesetzt. Eine Doppelinitiative für mehr individuten gesammelt und für die Mohn-Initiative Samen tung des Wohnraums ermöglicht, begrünt und belebt rend gemeinnütziger Wohnungsbau die Mitgestal-Die GB-Arbeitsgruppe Ökologie lanciert im Hinblick elle Gestaltung unserer Stadt – lassen wir Bern in Rot umfeld. Für die Wohn-Initiative werden Unterschrifdas Begärtnern des öffentlichen Raumes das Wohnauf die Wohn-Initiative eine Mohn-Initiative: Wäh-



Arbeitsgruppe Ökologie ziska Grossenbacher, GB Judith Gasser und Franbasteln: Aline Trede,

lichen Raum – vorrangig in Großstädten oder auf öffentliche Aussaat von Pflanzen als subtiles Mittel politi-Als Guerilla Gardening wurde ursprünglich die heim Verschönerung trister Innenstädte durch Begrünung Protest den Nutzen einer Ernte beziehungsweise einer wirtschaft weiterentwickelt und verbindet mit dem sich zum urbanen Gärtnern oder zu städtischer Land lichen Grünflächen – bezeichnet. Mittlerweile hat es schen Protests und zivilen Ungehorsams im öffent-

/orstösse|Erfolge

unsere Stadt allemal. Gut, Berns Innenstadt, das UNESCO-Weltkulturerbe Ecken – und gärtnerischen Gestaltungsspielraum bietet Nichtsdestotrotz gibt es auch in Bern vernachlässigte kann nicht ernsthaft als trist bezeichnet werden.

und fair zu produzieren, sowie ProduzentInnen und nisiert und «Radiesli» gärtnert in Worb gleich selber. Verein, der Vertragslandwirtschaft im Raum Bern orga-Das Ziel, regionale Kreisläufe zu schaffen, ökologisch Landwirtschaftsland, doch darum geht es hier nicht in Bern schon zwei andere Initiativen: «Soliterre» ist ein KonsumentInnen einander näher zu bringen, verfolgen Zwar verfügt Bern über einen grossen Anteil an

Verkehrsinseln zu werfen oder beim Spaziergang unaufnet werden, um sie dann vom fahrenden Rad aus auf genutzt. Diese bestehen aus einem Gemisch aus Erde saaten an belebten Plätzen werden «Samenbomben» Judith Gasser, GB-Stadträtin, und Franziska Grossen fällig fallen zu lassen. Mitmachen lohnt sich! Ton und Samen, welche zu Kugeln geformt und getrock-Bern begrünen – leicht gemacht: Für heimliche Aus

bacher, GB-Stadtratskandidatin

Helft mit, unseren Wahlkampf zu begrünen!

von Samenbomben unter: www.gbbern.ch Informationen und eine Anleitung zur Herstellung beitsgruppe Ökologie unter: be.gruenen@gmail.com, mit? Interessierte melden sich bitte bei der GB-Ar-Freiwillige StadtgärtnerInnen gesucht – wer macht

as Lohngefüge der Berner Angestellten gerechte es städtischen Personalreglements und des Re gestalten. Die erarbeitete Vorlage sah zwar An tsmitglieder stellte eine gute Gelegenheit dar nen MitarbeiterInnen zum Ziel. Die Teilrevisior ments über den Lohn, die Nebenbeschäftigun stützung der SP/JUSO- und der BDP/CVP-Fraktic Der diesbezügliche GB-Antrag wurde mit Unter gen – selbstverständlich bei 13 Monatslöhnen. schen wahrnehmen. Aus GB-Sicht bedeutet dies wortung gegenüber weniger gut situierten Mer sten, steigender ÖV-Preise und kaum mehr bezah Krankenkassenprämien und Lebenshaltungsko Gemeinderatsmitglieder. Doch in Zeiten hoher Kein Lohn darf weniger als 4'000 Franken betra barem Wohnraum muss die Stadt ihre Verant-

n und Wertschätzung gegenüber den städti-Die GB-Politik hat anständige Mindestlöhne,

eine Lohnscheren, gute Anstellungsbedingun

n und die Parlamentstätigkeit der Gemeinde

rungen beim Lohnsystem vor, fokussierte dabei

bleibt ein zentrales Thema Die Energiewende ist und



GB-Gemeinderatskandi-datin und Nationalrätin Bern: Franziska Teuscher, bkologisches und soziales Mehr als grün- für ein

Stadtberner Exekutive. Was hat dich zu dieser Kandi schen Wahlen vom November für einen Sitz in der Franziska Teuscher – du kandidierst bei den städti:

in der ich seit meiner Geburt lebe, Grüne Politik auf Ge-Politik im Dialog mit der Berner Bevölkerung umsetzen Erarbeitung tragfähiger Lösungen. Ich möchte meine meindeebene umzusetzen: Man ist nahe bei den Bürge-Ich sehe es als eine spannende Aufgabe, in der Stadt, rinnen und Bürgern und im Vordergrund steht die

Welche Themen werden Berns nähere Zukunft be-

wir preisgünstiges Wohnen gezielt fördern. Für mich ist bare Wohnungen. Mit unserer Wohn-Initiative wollen zieht. In Bern braucht es des halb dringend mehr bezahltragen, dass es viele Menschen zurück in die Städte raschen Realisierung der Energiewende mitzuhelfen Ich möchte Private und KMU dazu motivieren, bei einer Die Energie wende ist und bleibt ein zentrales Thema alle jungen Menschen eine berufliche Perspektive zudem wichtig, dass nach der obligatorischen Schulzeit Weiter müssen wir auch dem neuen Trend Rechnung

mit der damals prognostizierten Weichenstellung in «EnergieWendeBern» angenommen. Wie weit ist man der Energiepolitik? 2010 wurde der Gegenvorschlag zur GB-Initiative

> Energiepolitik auf Effizienz und erneuerbare Energien werke geplant wurden, hat Bern beschlossen, bis spä Während in anderen Kreisen noch neue Atomkraft serkraft und Sonnenenergie. Energiepreis gewonnen hat: Es hat seinen Stromkon Restaurant O bolles, welches 2010 den städtischen ber aber auch beschliessen – zum Beispiel wie das sonen und KMU müssen die Energiewende für sich sel hat hier schon einiges in die Wege geleitet. Privatper testens 2039 atomfrei zu sein. Bern muss nun seine sum reduziert und deckt den restlichen Bedarf mit Was ausrichten. Das städtische Werk EnergieWasserBern

führt werden? scheinen, die ab 2013 in Kindertagesstätten einge der Kita-Plätze. Was hältst du von den Betreuungsgut-Seit Jahrzehnten engagierst du dich für einen Ausbau

aber nicht auf Kosten der Betreuungsqualität gehen Bern hat dank meiner Motion von 1991 das Kita listen kürzer statt länger werden. Allerdings darf er dabe Dieser Ausbau muss nun weitergehen, damit die Warte Angebot kontinuierlich erweitert. Das ist ein Erfolg

pricing vom Verkehr entlasten? Soll man die Berner Innenstadt mit einem Road

sie konkret ausgestaltet werden muss, um erfolgreich Bern ist aber wichtig: So können wir testen, ob sich diese Massnahme auch für die Schweiz eignet und wie Natürlich ist London nicht Bern. Ein Pilotprojekt in bigi Stadt organisiert wurde, konnte ich mich selbst Während einer Studienreise in London, die von Lä zu sein. von der Wirksamkeit eines Roadpricing überzeugen

Wo bist du bis zu den Wahlen anzutreffen?

im Nationalrat weiter Vollgas geben! der Bevölkerung meine Ideen für eine lebendige Stadt organisierten Quartier-Zmorge oder -Zvieri werde ich darlegen und aufzeigen, was Grüne Politik in der Stadt «Für bezahlbare Wohnungen» gestartet. Am vom GB schriftensammlung für unsere städtische Initiative Atomausstieg. Zudem haben wir am 1. Mai die Unternoch Unterschriften für die beiden nationalen Grünen Häufig auf der Strasse, denn wir sammeln ja immer Bern konkret bedeutet. Und natürlich werde ich auch Initiativen für eine Grüne Wirtschaft und für den

Interview: Julia Richter und Sabine Baumgartner, GB-Parteisekretariat

nto@gbbern.ch Grünes Bündnis Grünes Bündnis P.E. G471, 3001 Bern Tel. 037 301 82 09 info@ebbern.ch

กม้าย

grün. Nr.7 | Mai 2012 8

Veranstaltungen

Fr, 1. Juni/15. Juni und Sa, 16. Juni, Berner Quartiere

www.wohnenfueralle.ch Informationen und Unterschriftenbogen unter: Freiwillige melden sich bitte unter: info@gbbern.ch, schiedene Sammelaktionen: Wer sammelt mit? sind wir auf Hilfe angewiesen! Das GB organisiert vergesammelt werden. Damit die Initiative ein Erfolg wird, halb von sechs Monaten 5'000 gültige Unterschriften sammeln! Für eine städtische Initiative müssen innergen» lanciert worden und nun heisst es: Unterschriften Am 1. Mai ist die GB-Initiative «Für bezahlbare Wohnun-

Bärenplatz 2, 3011 Bern Di, 19. Juni, 19.30 Uhr, Vatter Business Center am

unterwandert soziale grüne Politik» «Wenn sich Grün mit Braun vermischt – Ecopopulismus

(Geschäftsführerin cfd). Informationen unter: tionspräsident GB/JA!), moderiert von Cécile Bühlmann Ethnologin und Historikerin), Hasim Sancar (Co-Frak-Eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Patrick Kury (Historiker), Brigitta Gerber (Grossrätin GB Basel,

Mo, 27. August, 19.00 Uhr, Politforum K\u00e4figturm,

Brennpunkt Stadtentwicklung

der Stadt Bern aus GB-Sicht diskutiert werden. Interessierte sind herzlich eingeladen! Informationen unter: der nächsten Veranstaltung soll das Freiraumkonzept Workshops zum Thema Stadtentwicklung. Im Rahmen Die GB-Arbeitsgruppe Ökologie organisiert im Wahljahr

Arbeitsgruppen

http://www.facebook.com/GruenesBuendnisBern PC-Konto: 30-37923-6. Merci! Grünes Bündnis Stadt Bern auf Facebook: info@gbbern, www.gbbern.ch Postfach 6411, 3001 Bern, Tel. 031 301 82 09, Neubrückstrasse 17, 3012 Bern, Grünes Bündnis Stadt Bern

- Frauenpolitik
- 31. Mai, Kontakt: regula_buehlmann@bluewin.ch
- 24. Mai, Kontakt: fragroba@gmx.ch
- Internationales und Migration
- 4. Juli, Kontakt: asancar@bluewin.ch

Wirtschaft

- 6. Juni, Kontakt: thomas.bauer@hotmail.ch

11. Juni, Kontakt: cor.schaerer@bluewin.ch

- Leitender Ausschuss
- 23. Mai, Kontakt: info@gbbern.ch

Interna

Am Mo, 25. Juni, findet der nächste GB-Stammtisch ab 20.00 Uhr im Restaurant O bolles, Bollwerk 35, Am Sa, 2. Juni, findet die GB-Wahlretraite statt.

> Imboden, Johannes Künzler, Hans Niklaus, Stéphanie Gestaltung: Schweizer, Daniela Meyer. Monika Flückiger, Herbert Penher, Julia Richter. Sabine Baumgartner, Natalie Abo-Preis: 20 Franken. Bern erscheint viermal jährlich des Grünen Bündnis Stadt glieder und Sympathisanten Die Zeitschrift grün. für Mittransform.ch Redaktion:

18. Juni 2012. Redaktionsschluss grün. Nr.8: Verlags-AG, Bern. Bubenberg Druck- und



eine offene Gesellschaft stärken». Es betont die

als 20 Prozent AusländerInnen aus über 160 Natio wändige Kulturvermittlung und pädagogischer als zehn Prozent der Bevölkerung zu involvieren ren. Hier setzt die Kritik an den In:



